This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

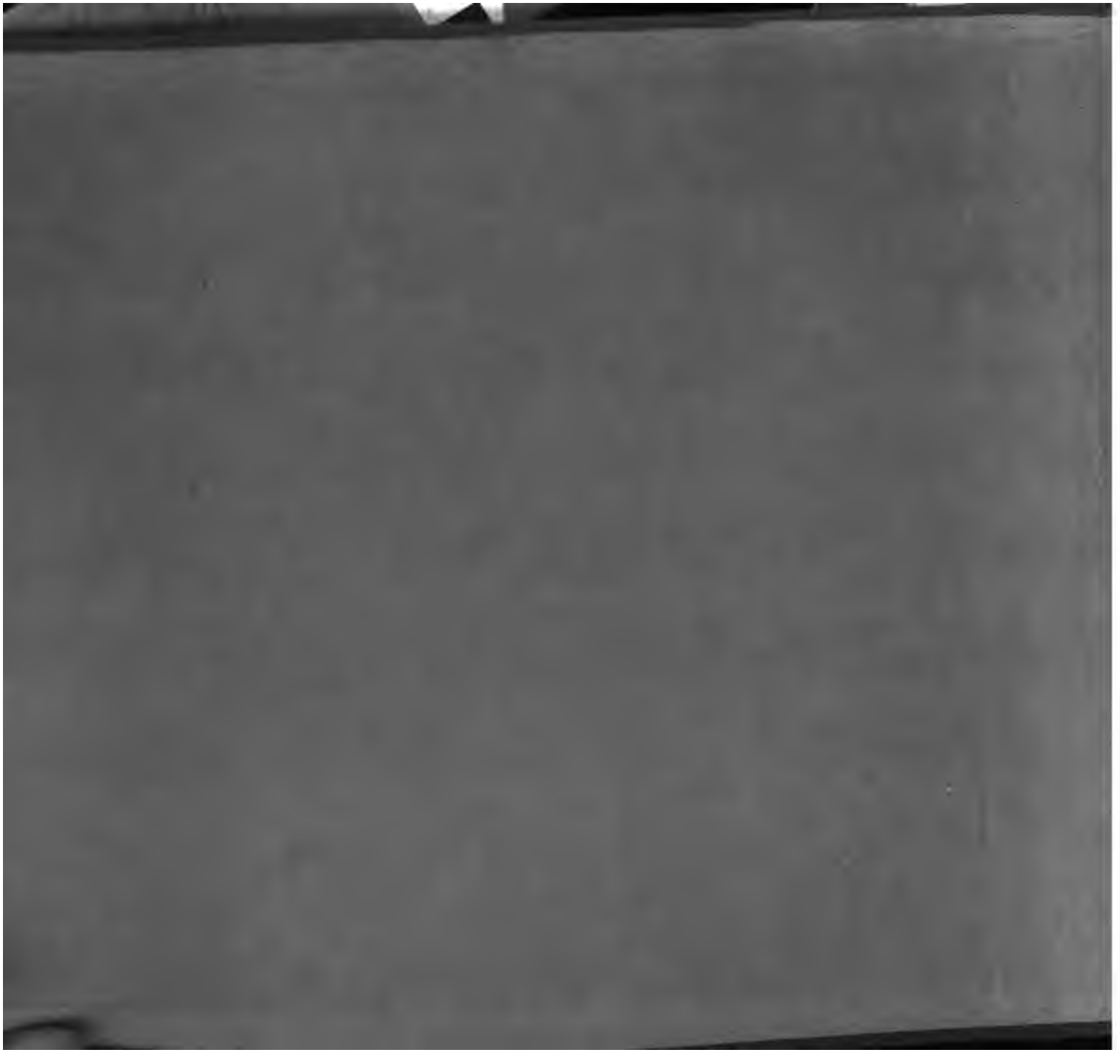
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RARIES
7980 0



[redacted]

MUSIK-BEILAGE

ZUR

„Deutschen Messe und Ordnung des Gottesdienstes 1526"

Dr. MART. LUTHERS SÄMMTLICHE WERKE

Erlanger Ausgabe Bd. 22 S. 226-244

ASTOR LIBRARY NEW-YORK

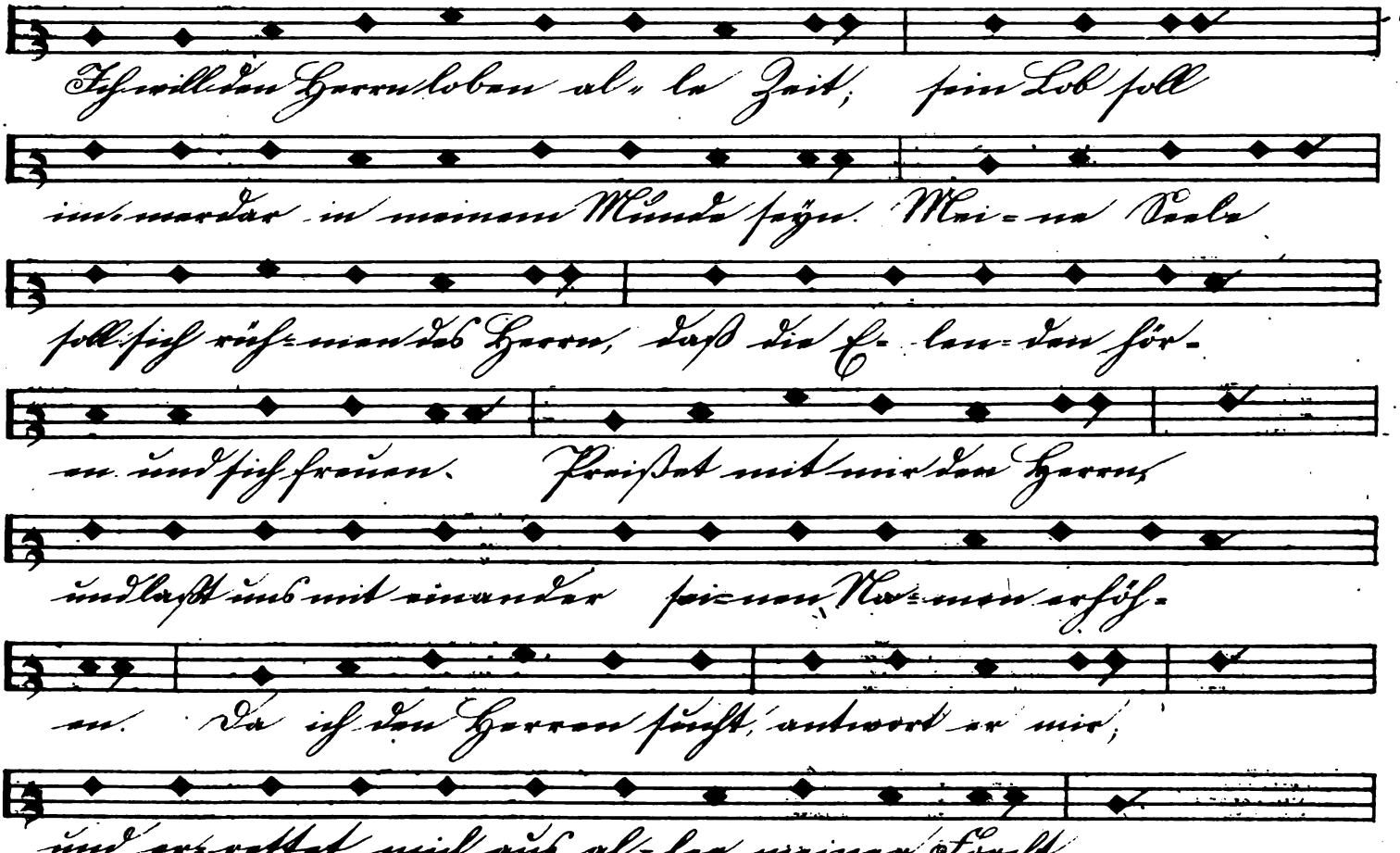
FRANKFURT a/M. u. ERLANGEN.
Verlag von Heyder und Zimmer.
1854.

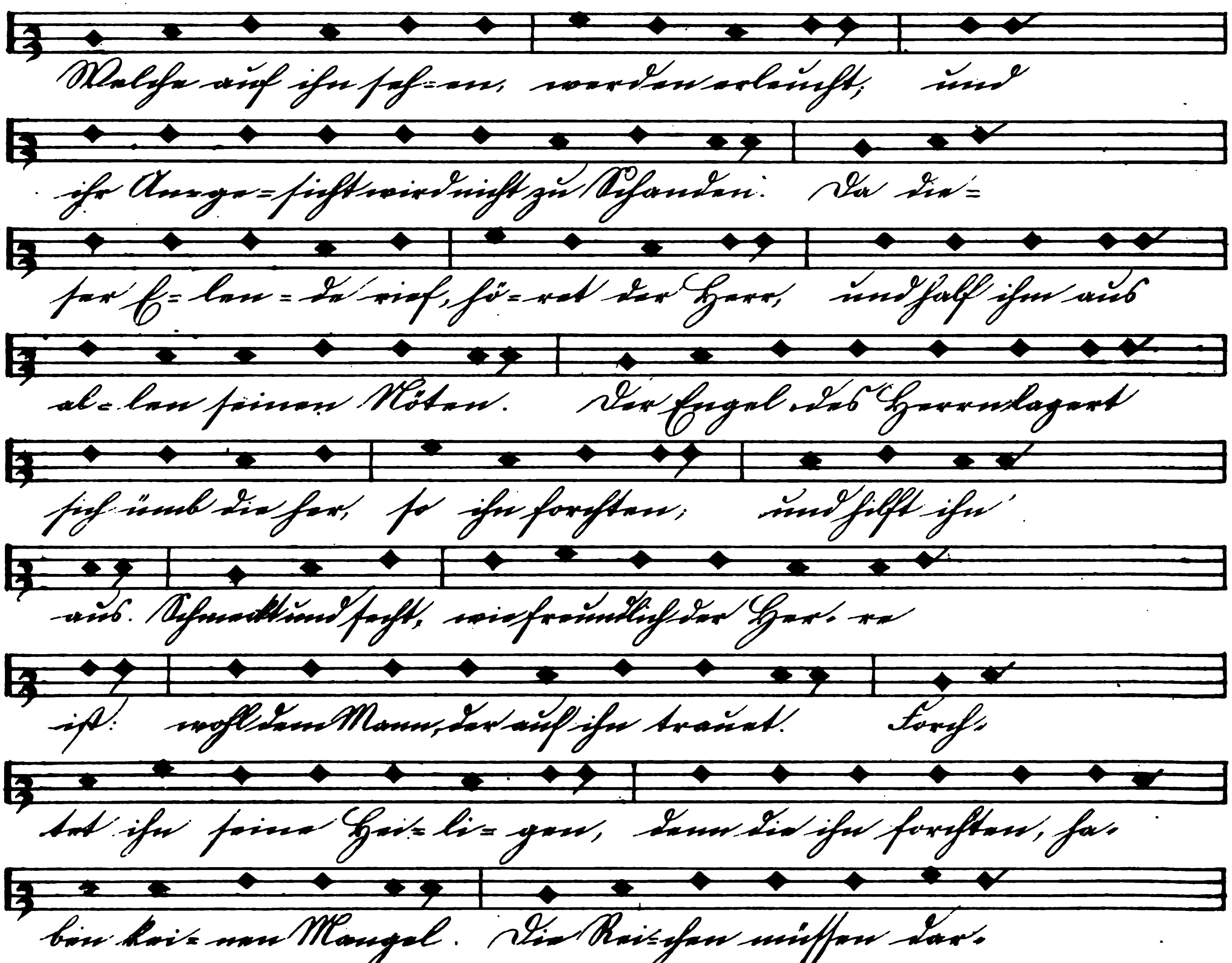
PUBLIC LIBRARY

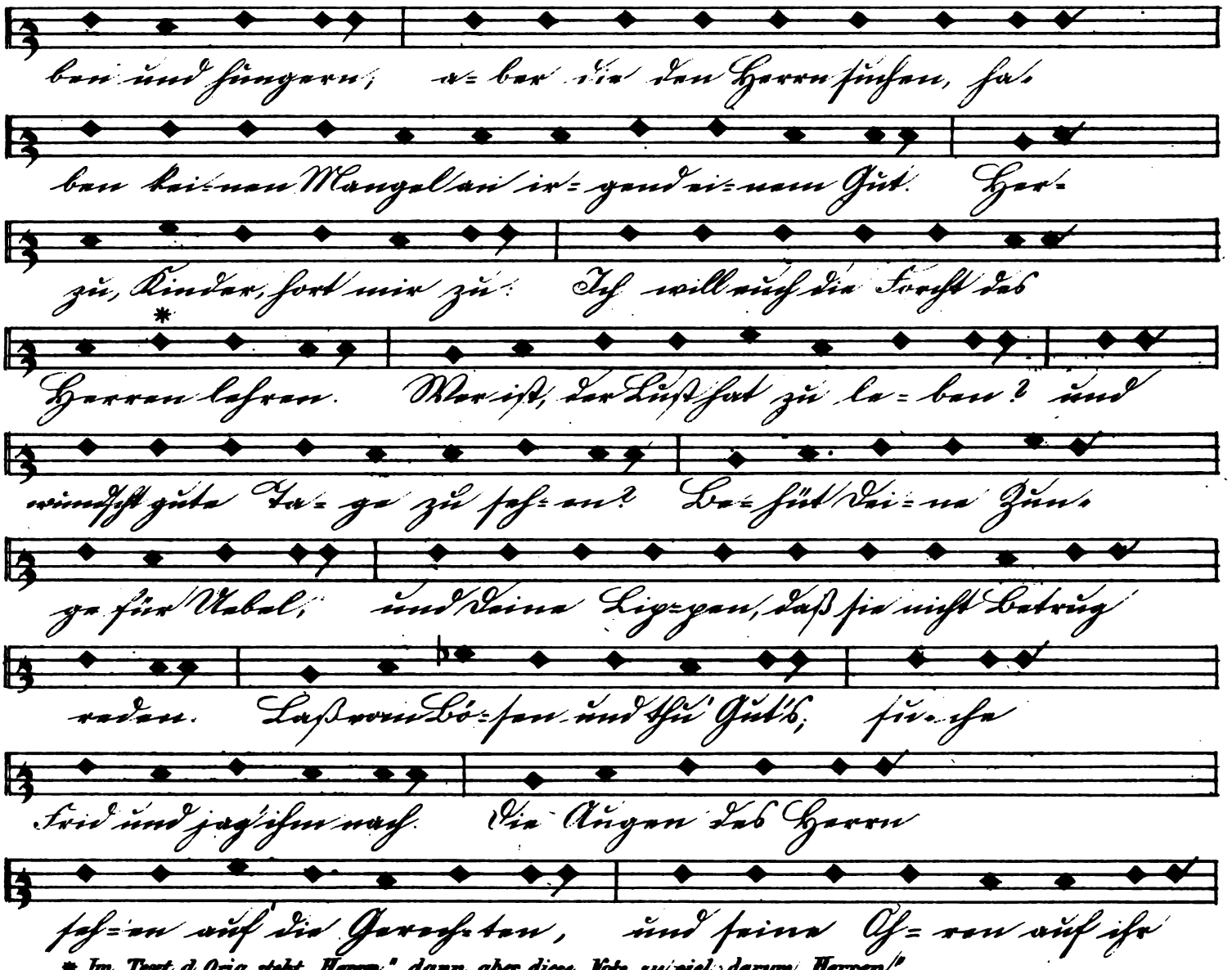
Ursprüngliche Notenschreibung.

(Luthers Werke, Bd. 22, Seite 237 der Erlanger-Ausgabe.)

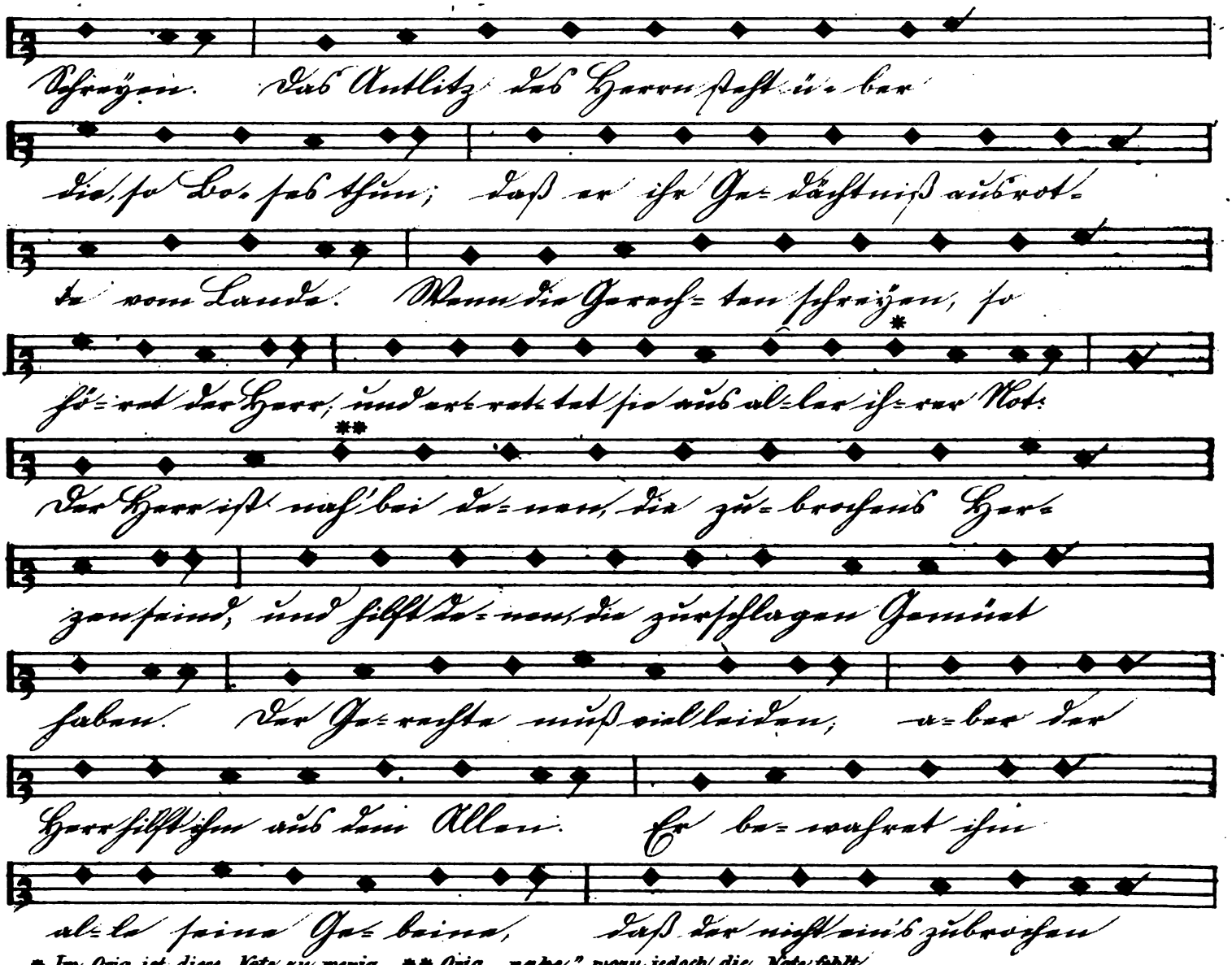
(Zum Anfang aber singen wir ein geistlich Lied, oder einen deutschen Psalmen, in primo Tono, auf die Weise, wie folget:)



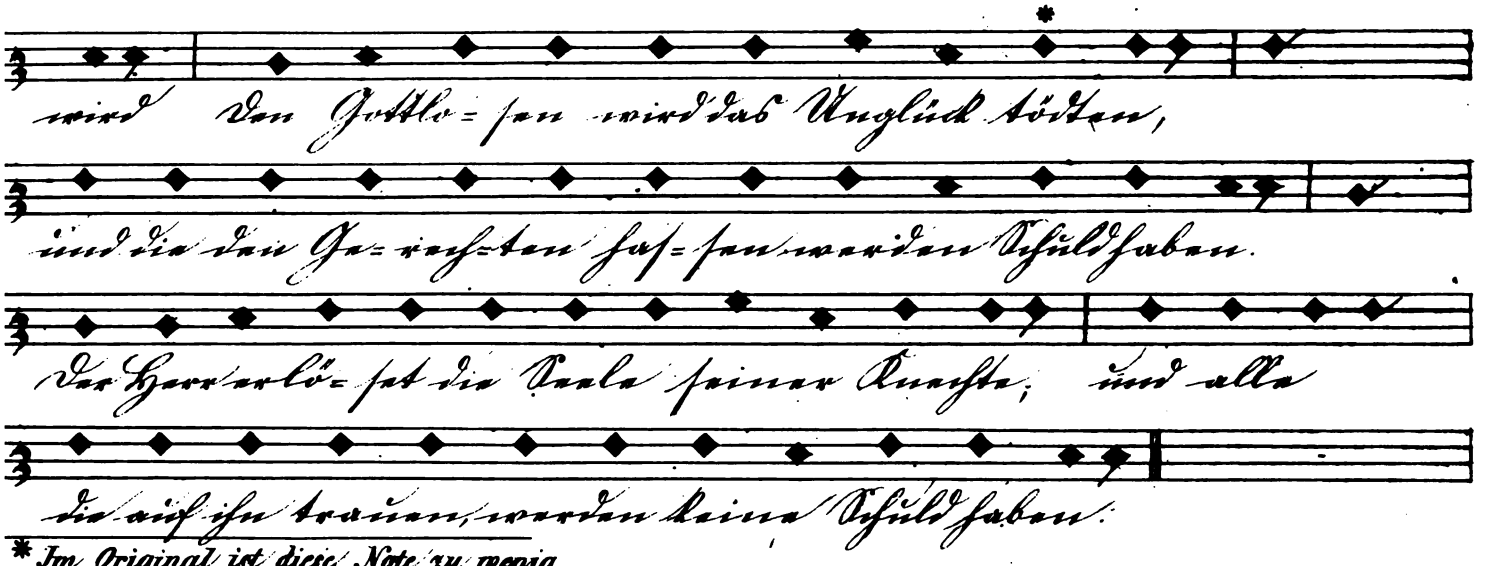

Welche auf ihn seh-en, werden erleuchtet; und
ihr Ange-sicht wird nicht zu Schanden. Da die-
ser E-len-de rief, hö-ret der Herr, und half ihm aus
al-len seinen Nöten. Der Engel des Herrn lagert
sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihn
aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der Her-re
ist: wohl dem Mann, der auf ihn trauet. Fürch-
tet ihn seine Hei-li-gen, denn die ihn fürchten, ha-
ben kei-nen Mangel. Die Rei-chen müssen dar-



* Im Text d. Orig. steht „Herrn", dann aber diese Note zu viel: darum „Herren".

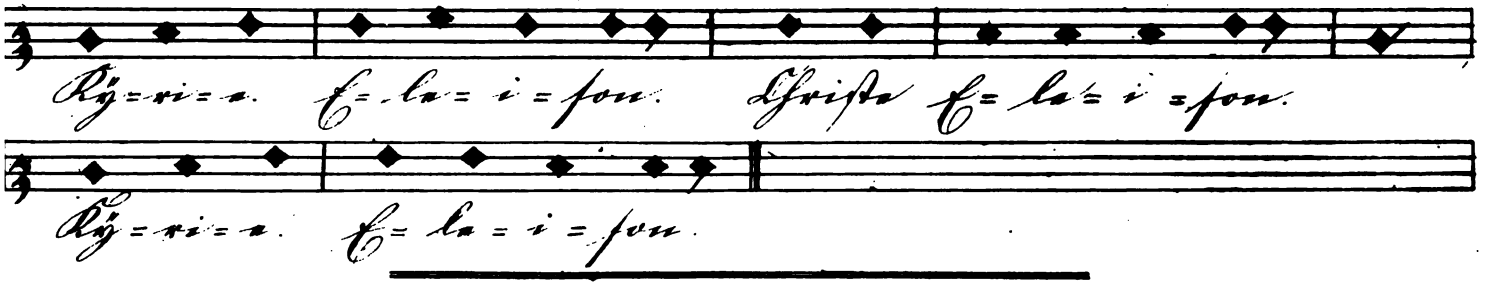


* Im Orig. ist diese Note zu wenig. ** Orig. „nahe", wozu jedoch die Note fehlt.



* Im Original ist diese Note zu wenig.

(Darauf Kirie Eleison, auch im selben Ton, dreimal, und nicht neunmal, wie folget:)

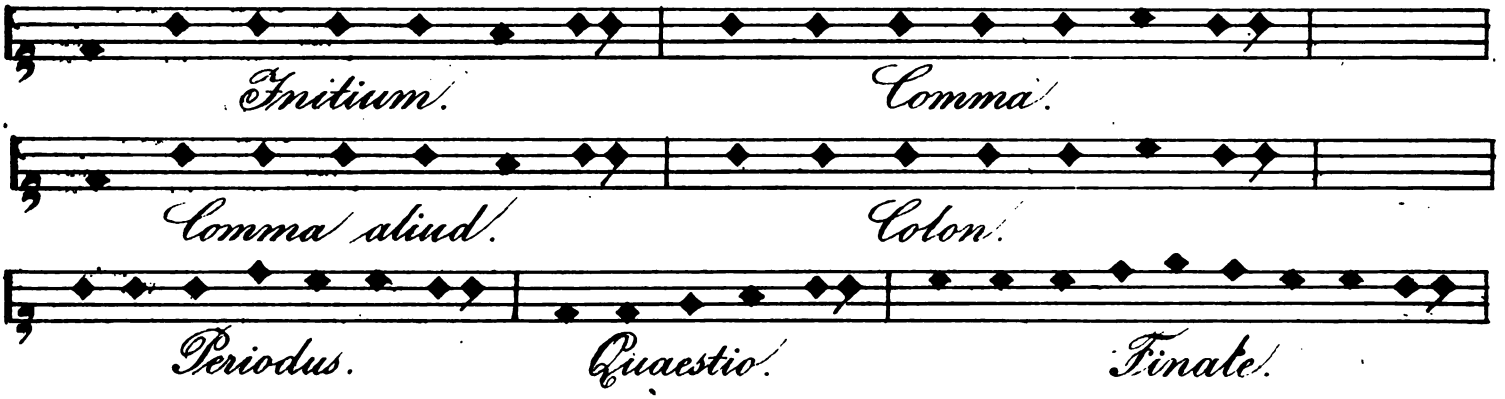


(Darnach lieset der Priester eine Collecten in F saut in unisono u.s.w. Darnach die Epistel in octavo Tono, dass er im unisono der Collecten gleich hoch bleibe.

Cujus regulae sunt istae:

Periodus est finis sententiae.
Colon est membrum periodi.
Comma est incisio vel membrum coli.

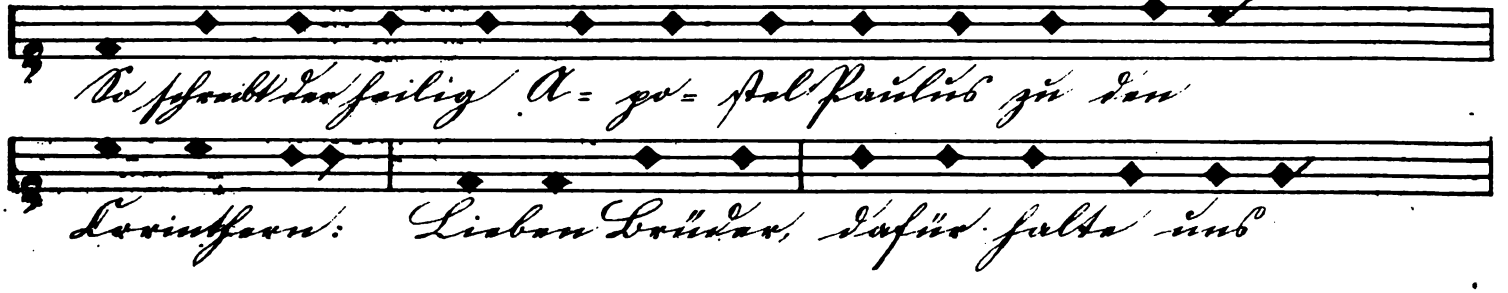
Regulae hujus melodiae:)*

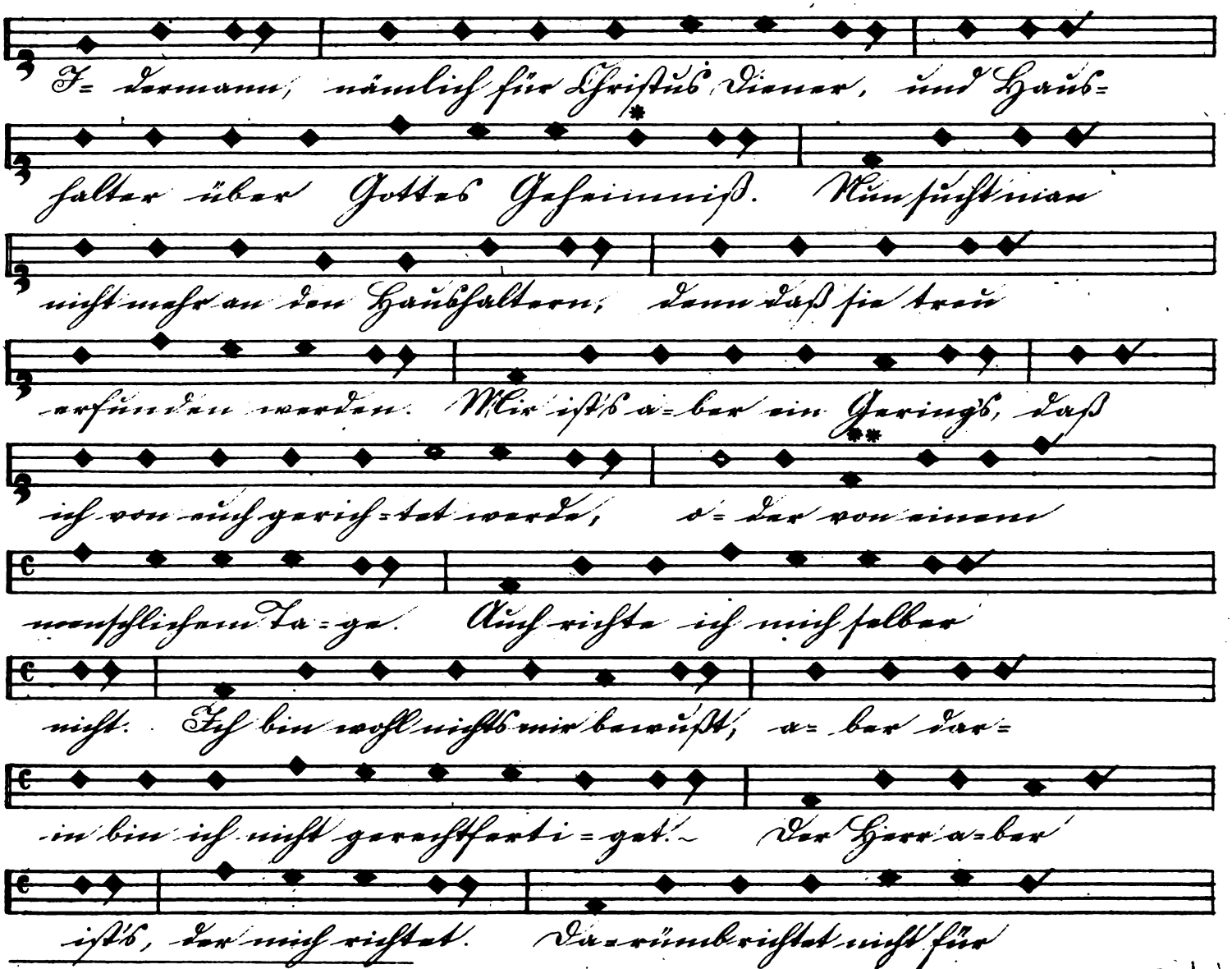


* *Die regulae bezeichnen den Gang einer Melodie nur im Allgemeinen, auf die Zahl der Noten in den regulis kommt es also nicht an. Auch finden sich die regulae nicht immer streng angewandt, sondern gehen sehr häufig in einander über.*

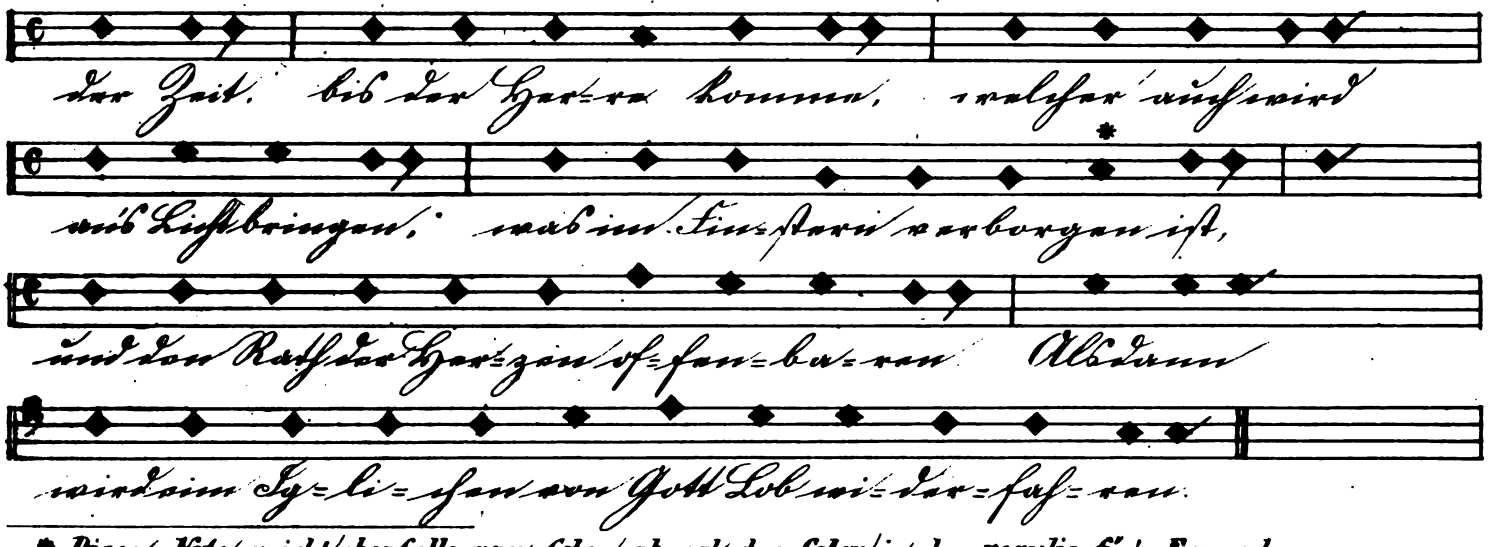
[Seite 238.]

Exemplum.




I= dermann, nämlich für Christus Diener, und Haus=
halter über Gottes Geheimniß. Nun sucht man
nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu
erfunden werden. Mir ist's a= ber ein Gering's, daß
ich von euch gerich= tet werde, o= der von einem
menschlichem Ta= ge. Auch richte ich mich selber
nicht. Ich bin wohl nichts mir bewußt, a= ber dar=
in bin ich nicht gerechtferti= get. Der Herr a= ber
ist's, der mich richtet. Da= rümb richtet nicht für

* Statt c liest Naue d; vgl. „Altargesänge. Halle 1845." ** Nach dem Colon in den regulis muß statt g gelesen werden a.



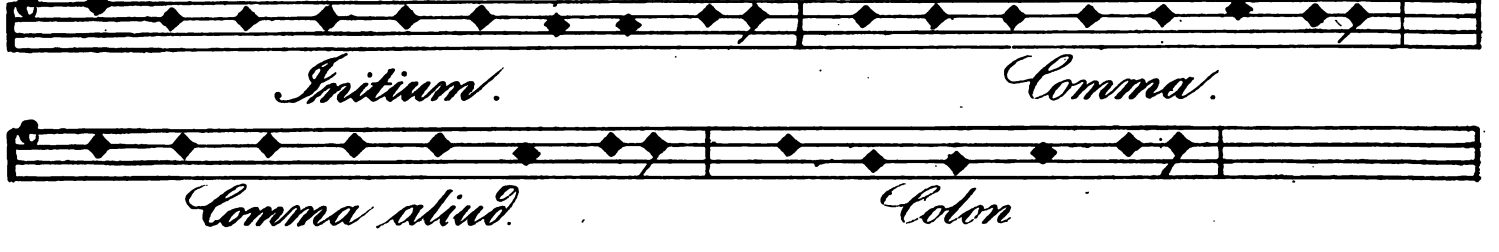
* Diese Note weicht ebenfalls vom Colon ab, vgl. das Colon in den regulis für's Evangel.

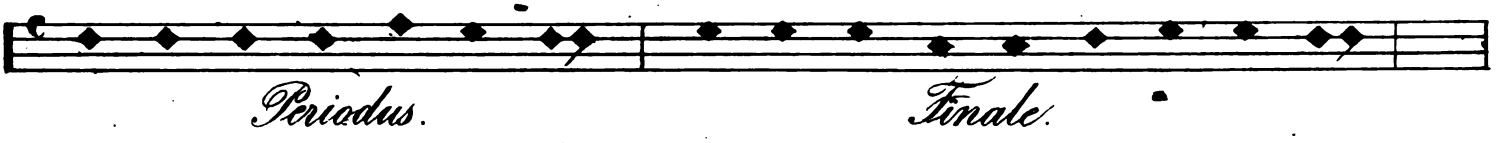
(Er soll aber die Epistel lesen, mit dem Angesicht zum Volk gekehrt, aber die Collecten, mit dem Angesicht zum Altar gekehret.

Auf die Epistel singet man ein deutsches Lied: „Nun bitten wir den heiligen Geist," oder sonst eins, und das mit dem ganzen Chor.

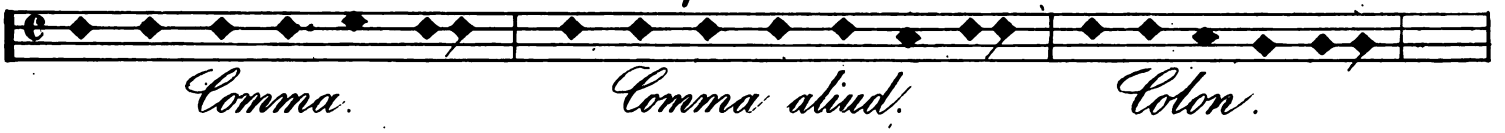
Darnach liefet er das Evangelion in quinto Tono, auch mit dem Angesicht zum Volk gekehret.

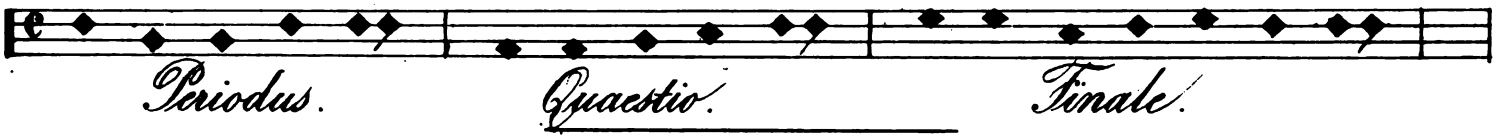
Cujus melodiae sunt istae regulae:)



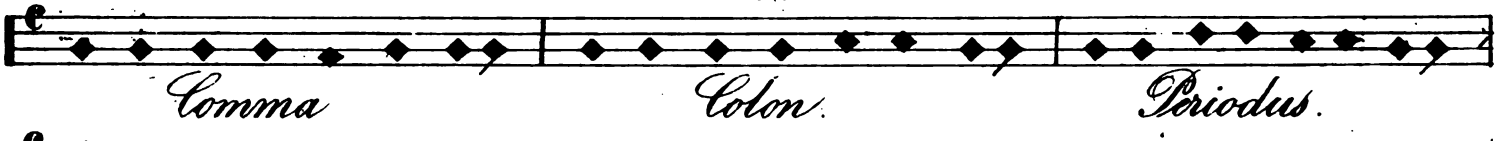


Vox personarum.

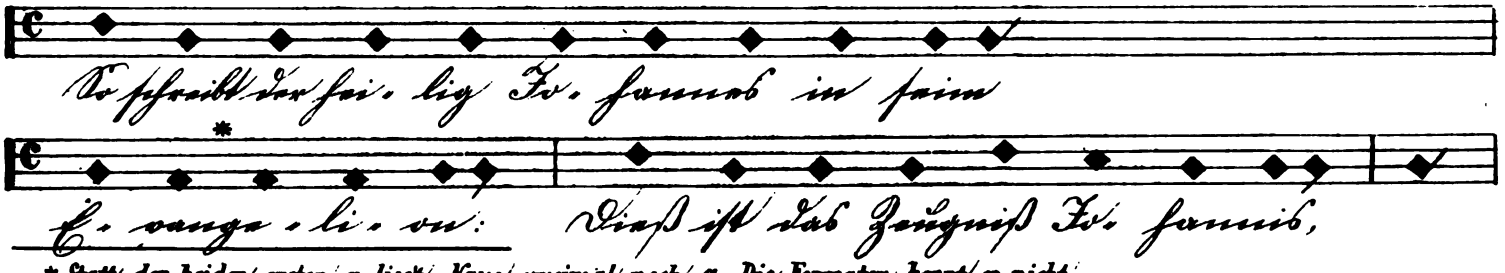




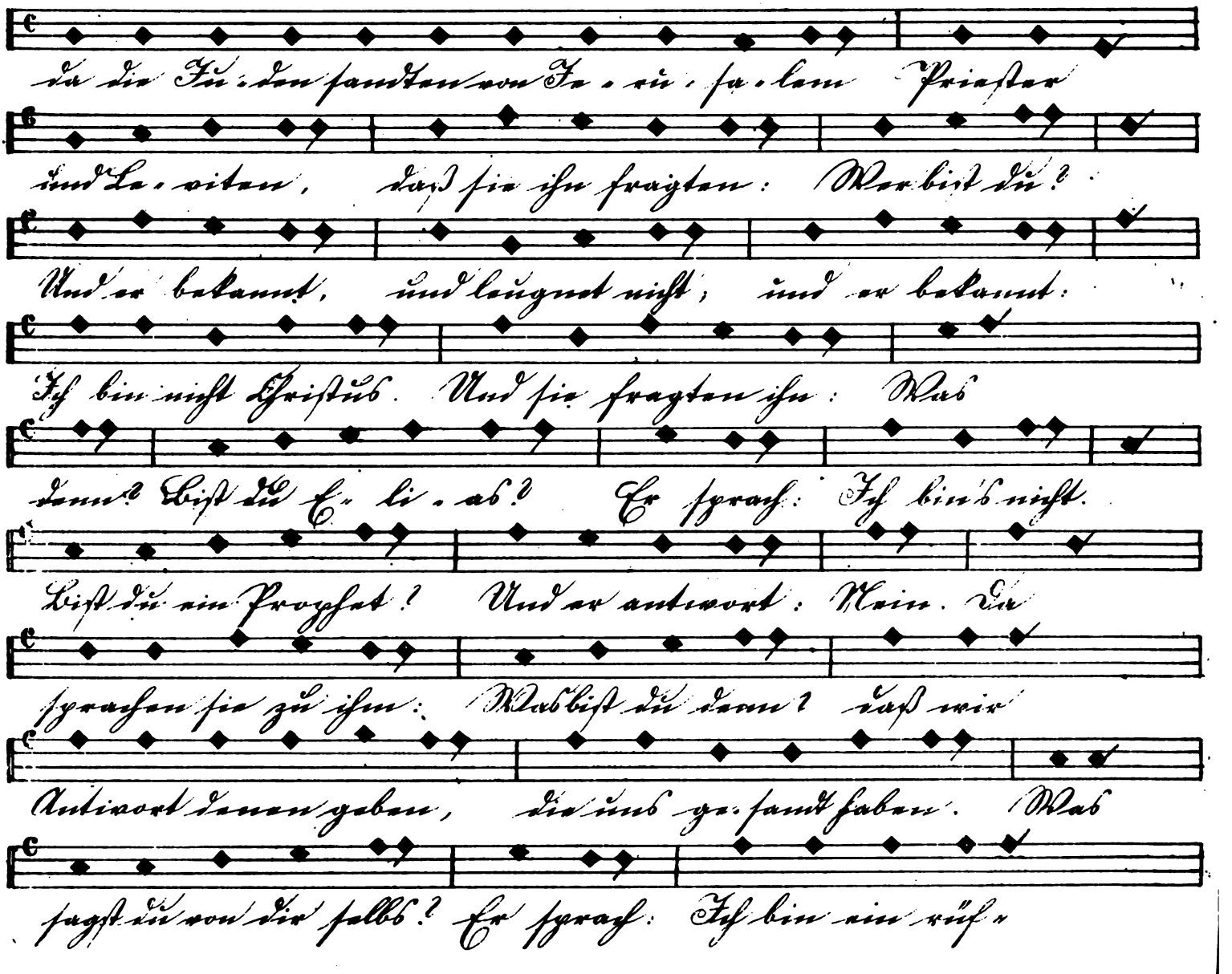
Vox Christi.

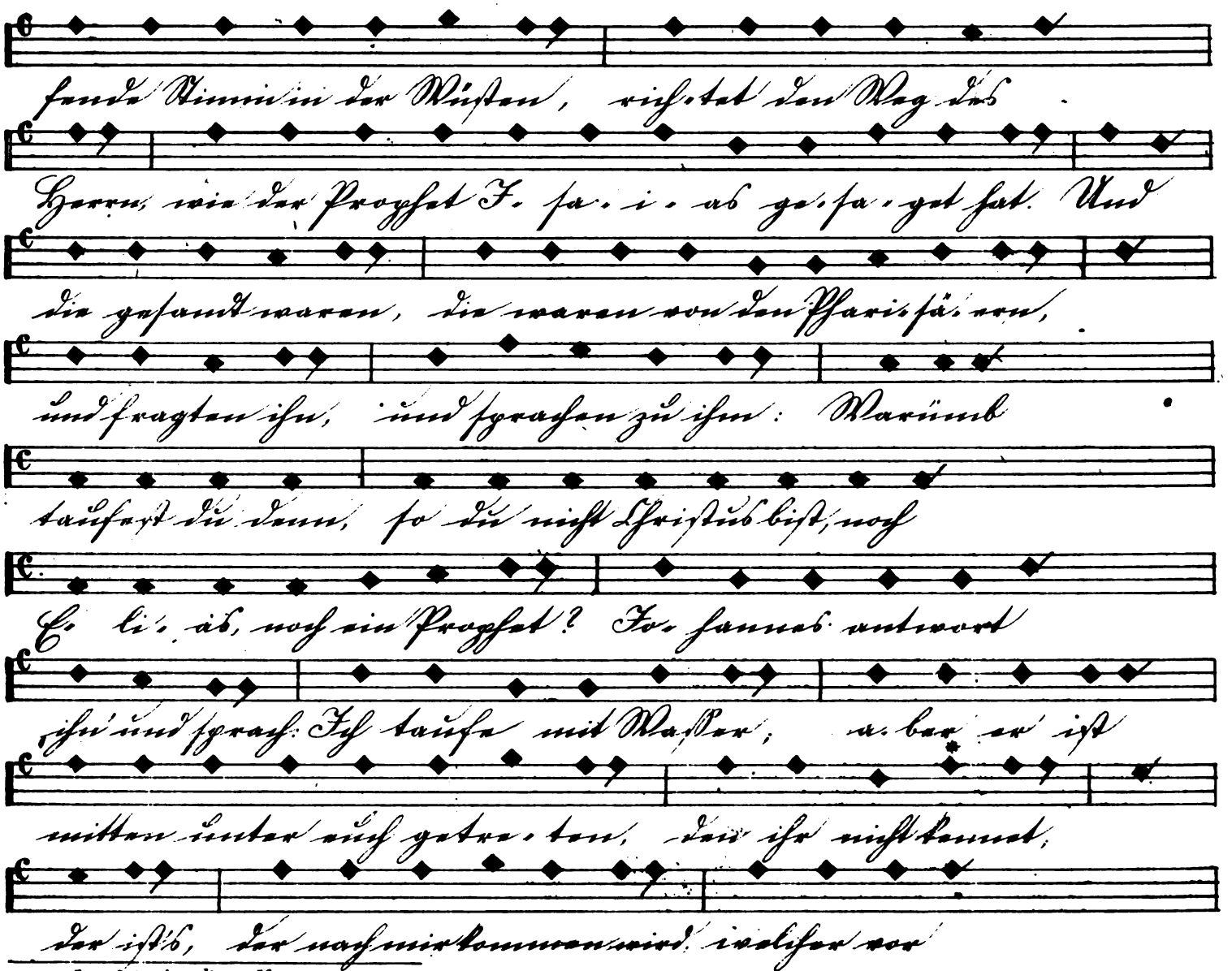


(Exemplum evangelii dominicae quartae in adventu, ut sequitur:)

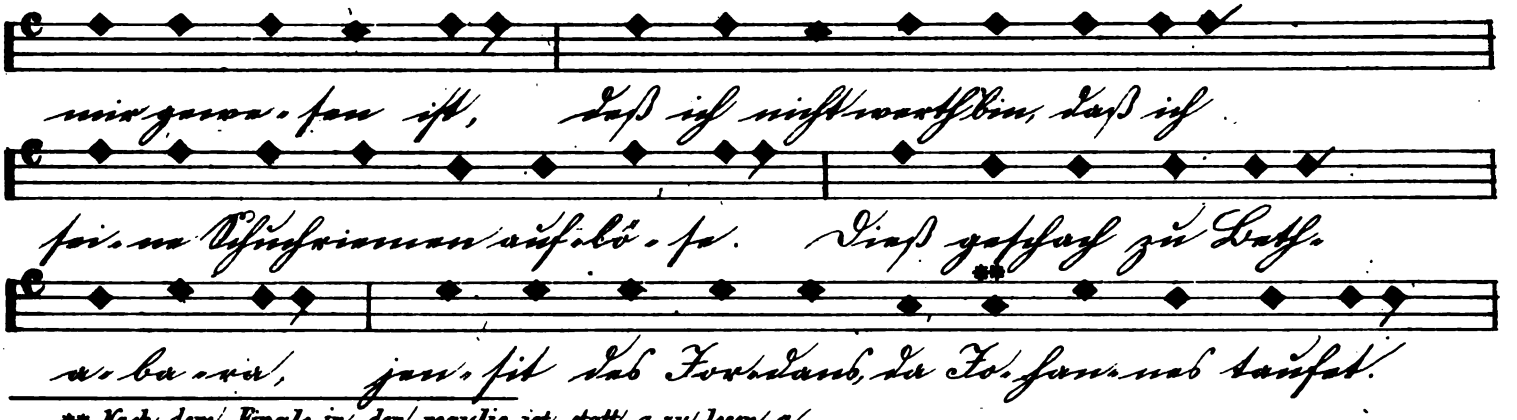


* Statt der beiden ersten g lies't Naue zweimal noch a. Die Fermaten kennt er nicht.


Da die Ju-den sandten von Je-ru-sa-lem Priester
und Le-viten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?
Und er bekannt, und leugnet nicht; und er bekannt:
Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was
denn? Bist du E-li-as? Er sprach: Ich bin's nicht.
Bist du ein Prophet? Und er antwort: Nein. Da
sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir
Antwort denen geben, die uns ge-sandt haben. Was
sagst du von dir selbs? Er sprach: Ich bin ein rufe



* Im Orig. ist diese Note zu wenig.



** Nach dem Finale in den regulis ist statt g zu lesen a.

(Nach dem Evangelio singt die ganze Kirche den Glauben zu Deutsch: „Wir glauben all' an einen Gott."

Darnach gehet die Predigt vom Evangelio des Sonntags, oder Festes, u. s. w.

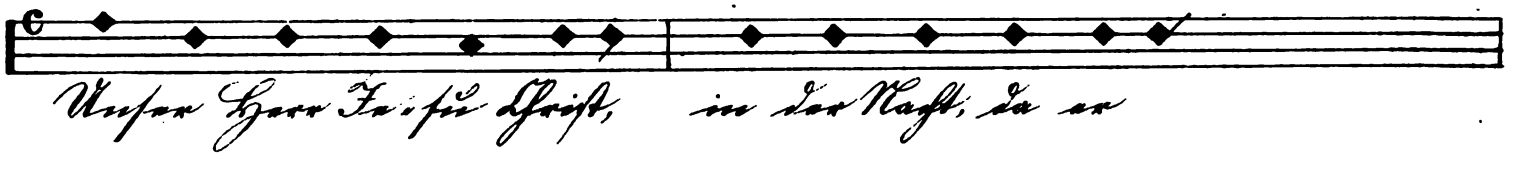
Nach der Predigt soll folgen eine offentliche Paraphrasis des Vater unsers, und Vermahnung an die, so zum Sacrament gehen wollen, u. s. w.

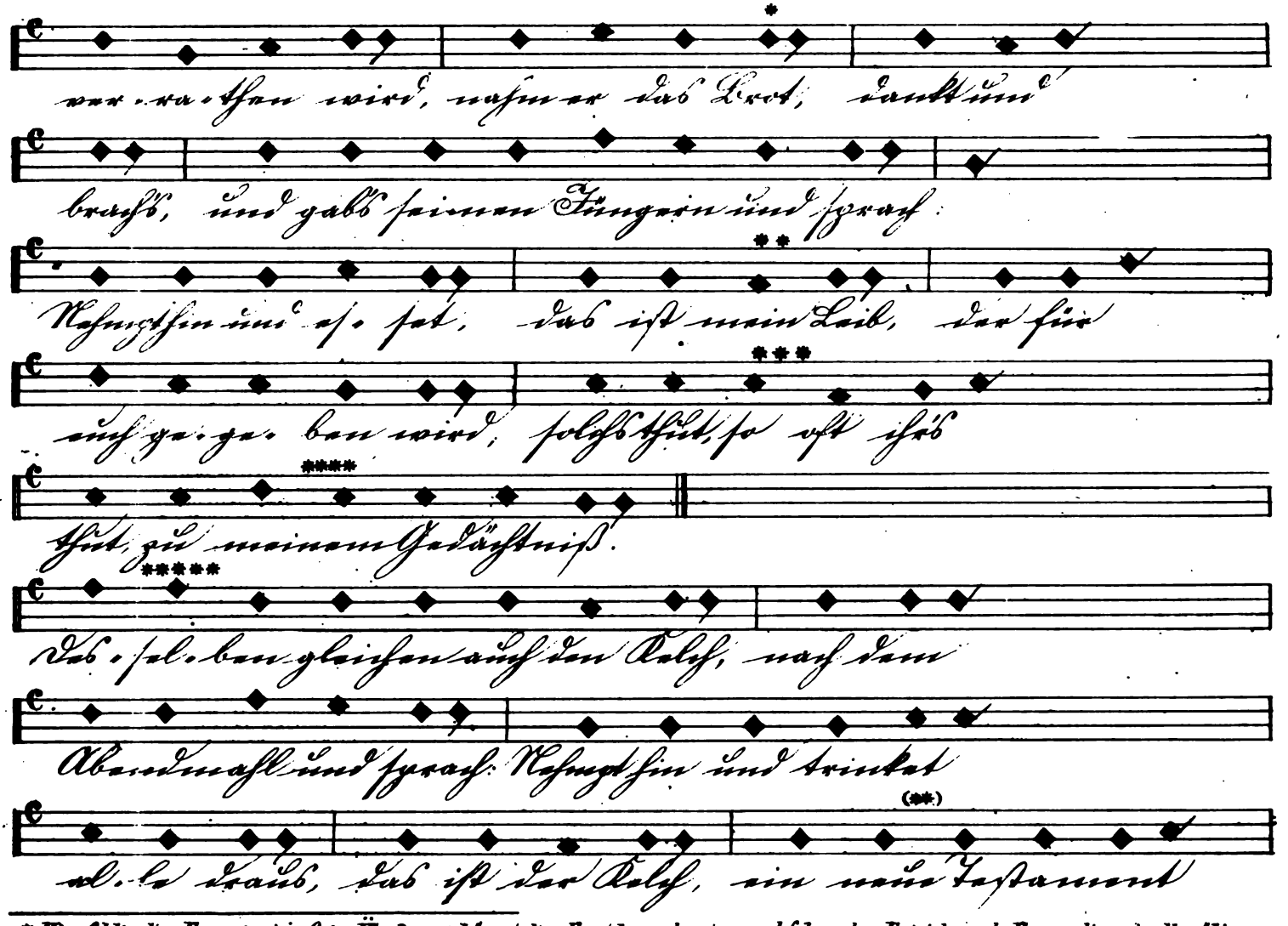
Ob man aber solche Paraphrasin und Vermahnung wolle auf der Canzel, flux auf die Predigt thun, oder für dem Altar: lass ich frei einem Jglichen seine Willkore. Es siehet, als haben's die Alten bisher auf der Canzel gethan, u. s. w.

Darnach folget das Ampt und Vermunge, auf die Weise, wie folget:)

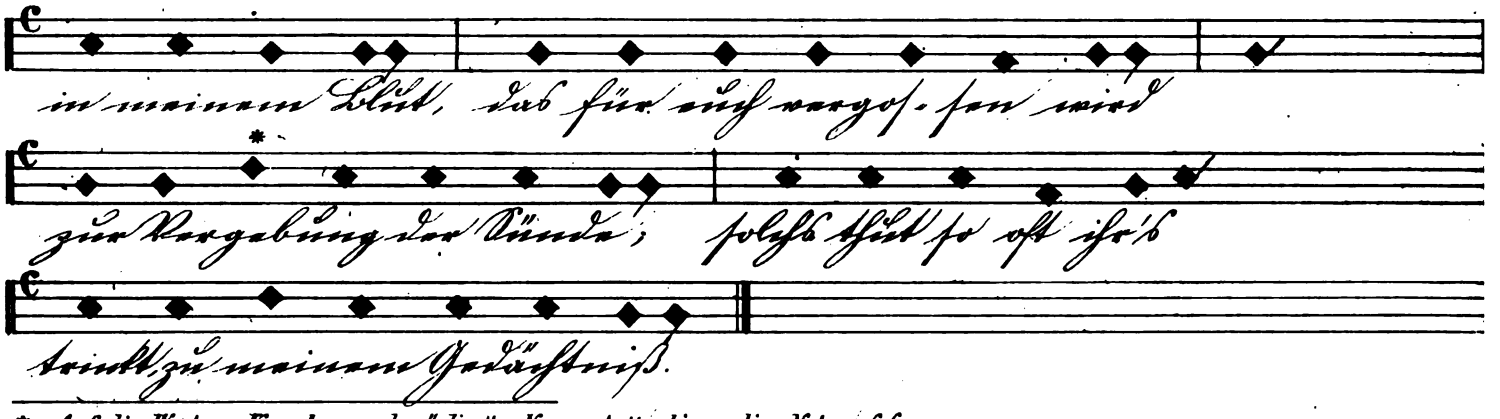
Exemplum.

(Seite 241.)





* Hier fehlt die Formate im Orig. Überhaupt hören dieselben, besonders in nachfolgender Epistel und Evangelium, allmälig ganz auf. Wo sie fehlten, haben wir sie der Gleichmäßigkeit halber ergänzt. ** Statt e liest Naue hier wie im 2ten Theil („Dies ist der Kelch") f. *** Zwischen g und e schiebt Naue hier wie unten, jedoch mit Unrecht, f ein. **** Statt g liest Naue nochmalen hier wie unten a. ***** Statt des zweiten c liest Naue a. (**) Orig. „neue", jedoch ohne Note.



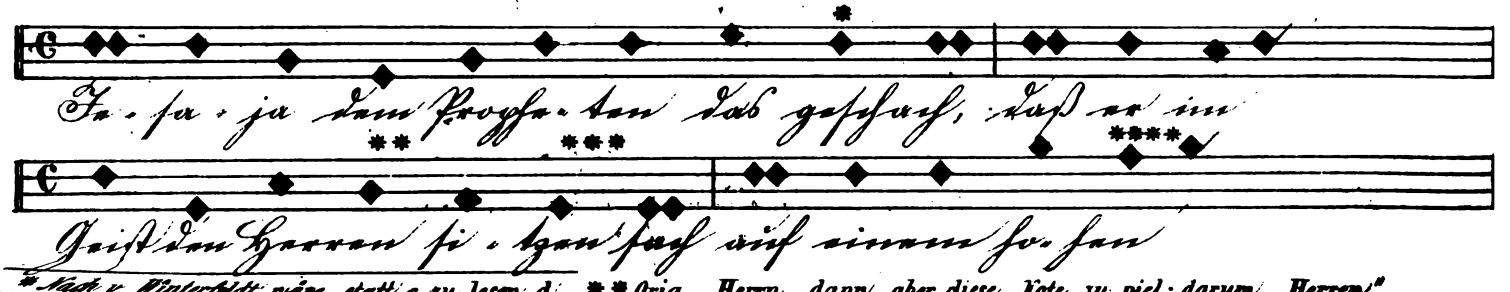
* Auf die Worte: „Vergebung der" lies't Naue statt obiger die Noten f f a g.

(Es dunkt mich aber, daſs es dem Abendmahl gemäſs seÿ, so man flux auf die Consecration des Brots das Sacrament reiche und gebe, ehe man den Kelch segenet. Denn so reden beide Lucas und Paulus: Desselben gleichen den Kelch, nachdem sie gesen hatten ꝛc.

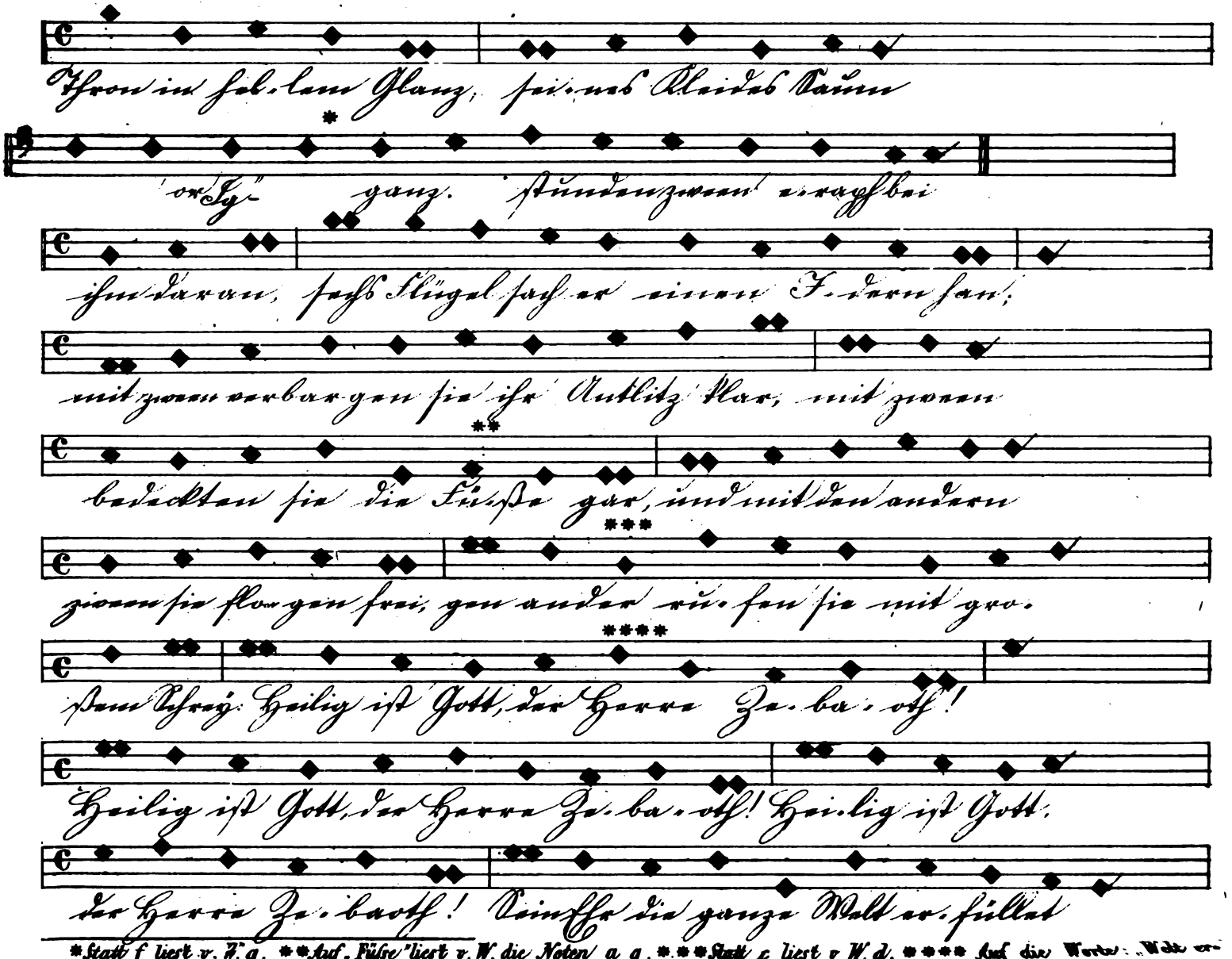
und dieweil singe das deutsche Sanctus, oder das Lied: Gott seÿ gelobt, oder Johanns Hussen Lied: Jesus Christus, unser Heiland. Darnach segene man den Kelch, und gebe denselbigen auch, und singe, was übrig ist von obengenannten Liedern, oder das deutsche Agnus Dei ꝛc.)

Das deutsche Sanctus.

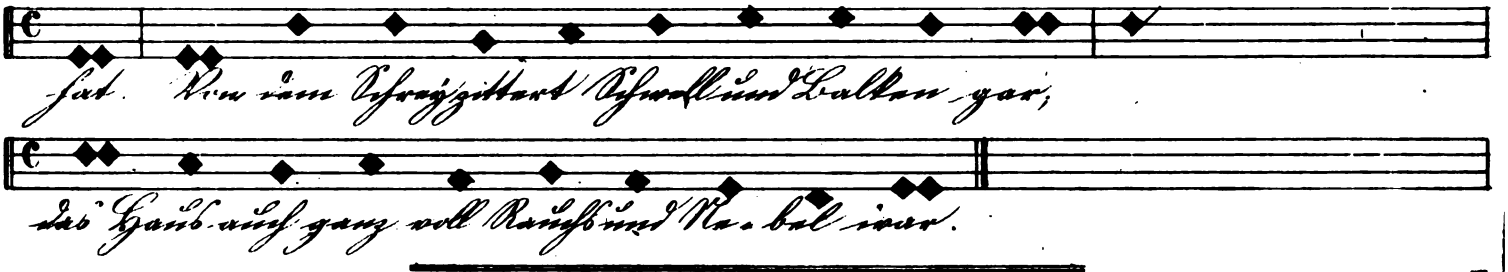
(Seite. 242.)



* Nach v. Winterfeldt wäre statt c zu lesen d. ** Orig. „Herrn", dann aber diese Note zu viel; darum „Herren".
*** Statt f lies't v. W. g. **** Statt e lies't v. Winterfeldt f.



*Statt f liest v. W. g. **Auf „Füße" liest v. W. die Noten a g. ***Statt c liest v. W. d. **** Auf die Worte „Welt erfüllet" liest v. W. statt obiger die Noten b a g g.

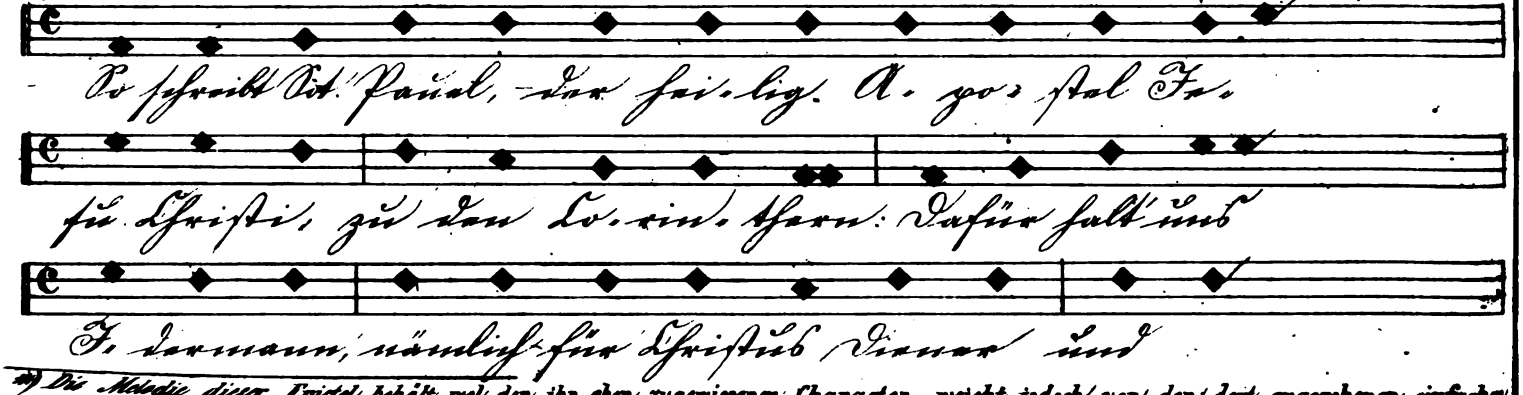


(Darnach folget die Collecten mit dem Segen.
Wir danken dir, allmächtiger Herr Gott, daſs du ꝛc. Der Herr segene ꝛc.)

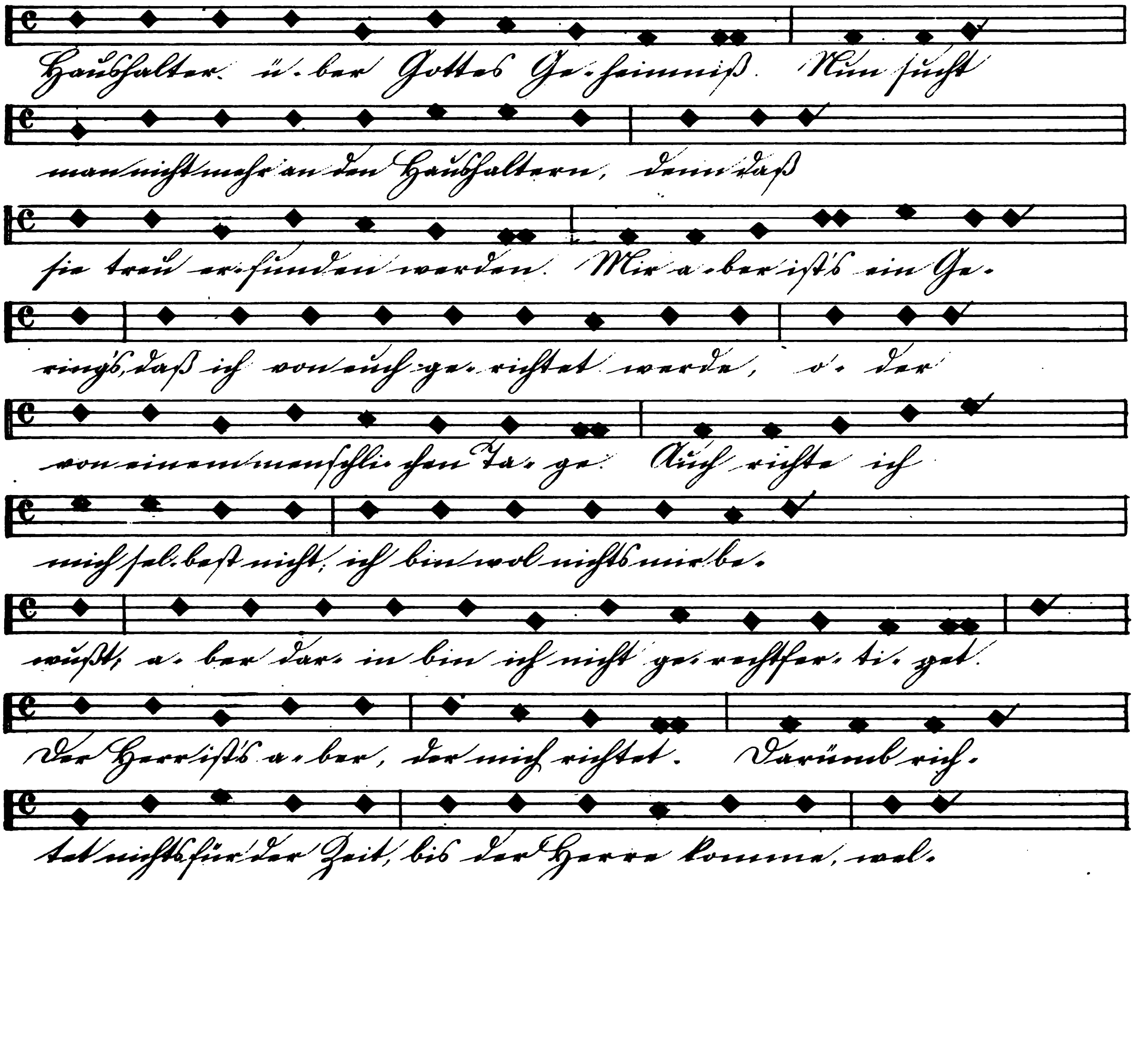
Exercitatio, oder Übunge der Melodeien.

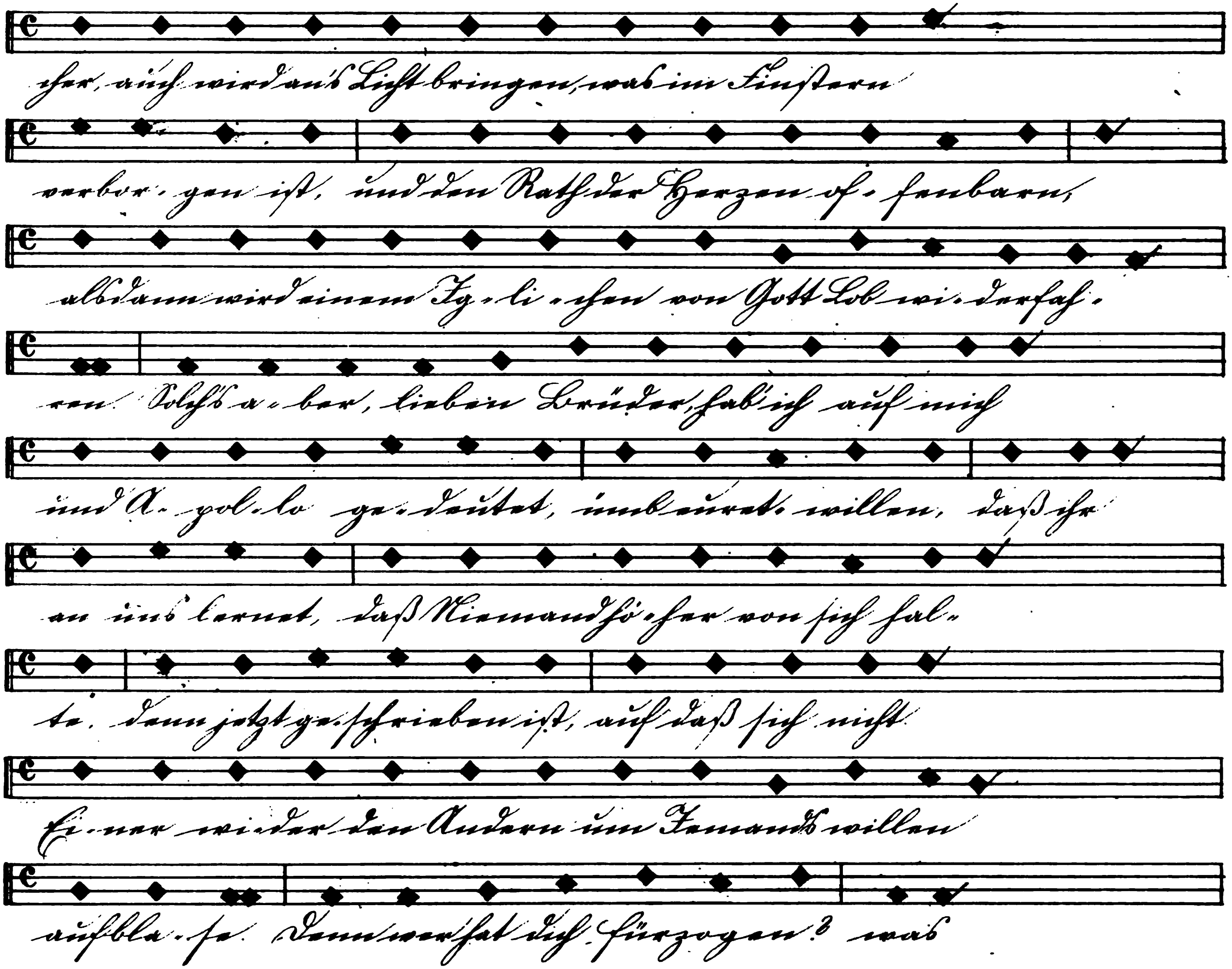
Auf daſs man sich wol lerne schicken in Melodeien, und wol gewohne der Colon, Commaten und dergleichen Pausen: setze ich hie noch ein Exempel. Ein Ander mag ein andere nehmen.)

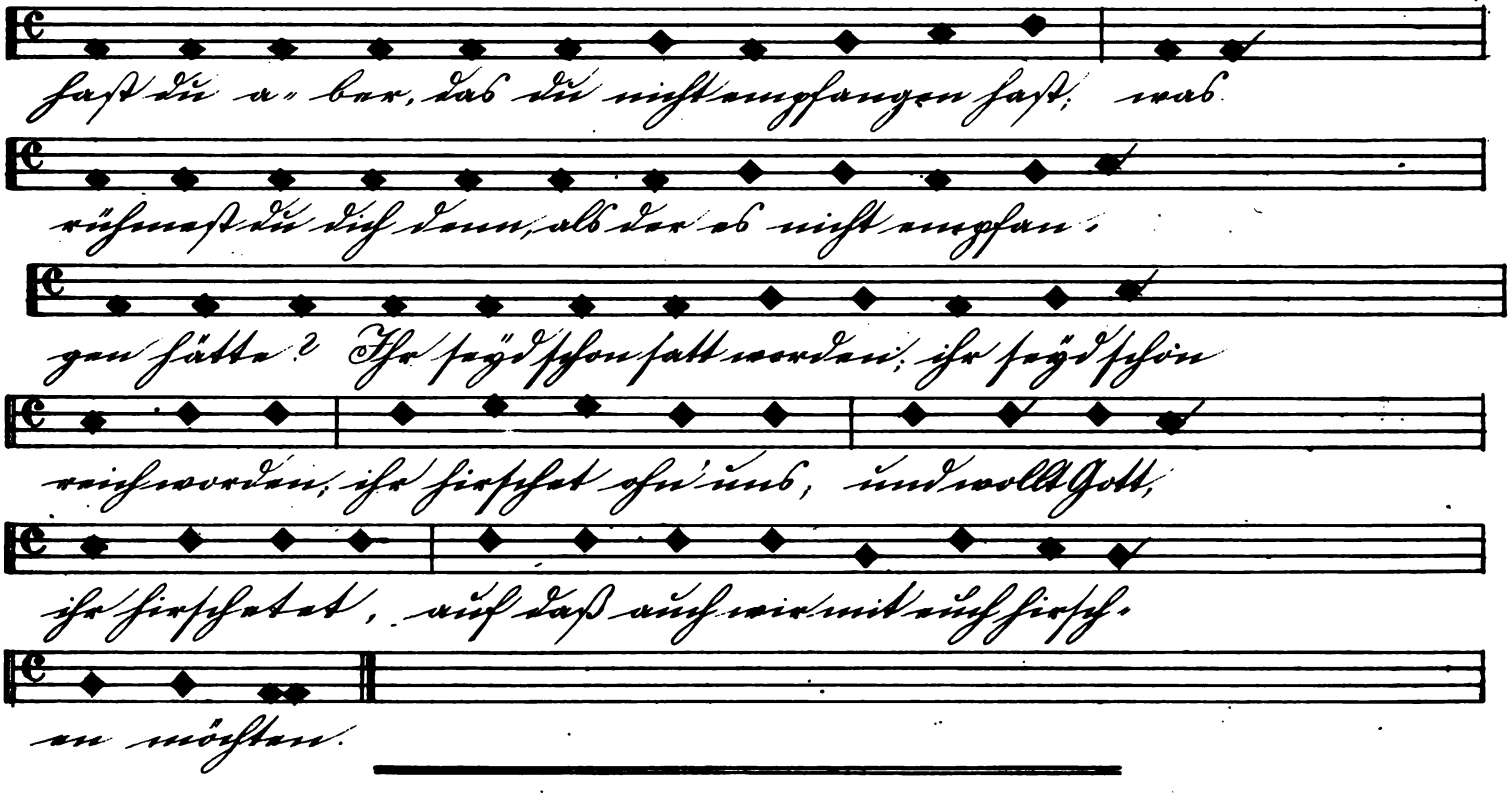
Die Epistel. *)



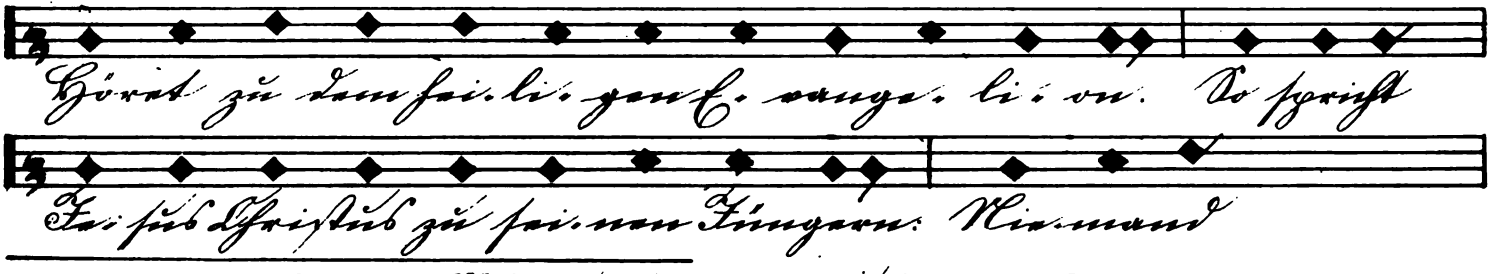
*) Die Melodie dieser Epistel schält mit den ihr oben zugewiesenen Character, weicht jedoch von den dort angegebenen einfachen regulis ab. Auch finden sich hier nur gröſsere Fermaten.


Haushalter ü·ber Gottes Ge·heimniß. Nun sucht
man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß
sie treu er·funden werden. Mir a·ber ists ein Ge·
rings, daß ich von euch ge·richtet werde, o· der
von einem menschli·chen Ta·ge. Auch richte ich
mich sel·best nicht; ich bin wol nichts mir be·
wußt; a· ber dar· in bin ich nicht ge·rechtfer·ti·get.
Der Herr ists a·ber, der mich richtet. Darumb rich·
tet nichts für der Zeit, bis der Herre komme, wel·

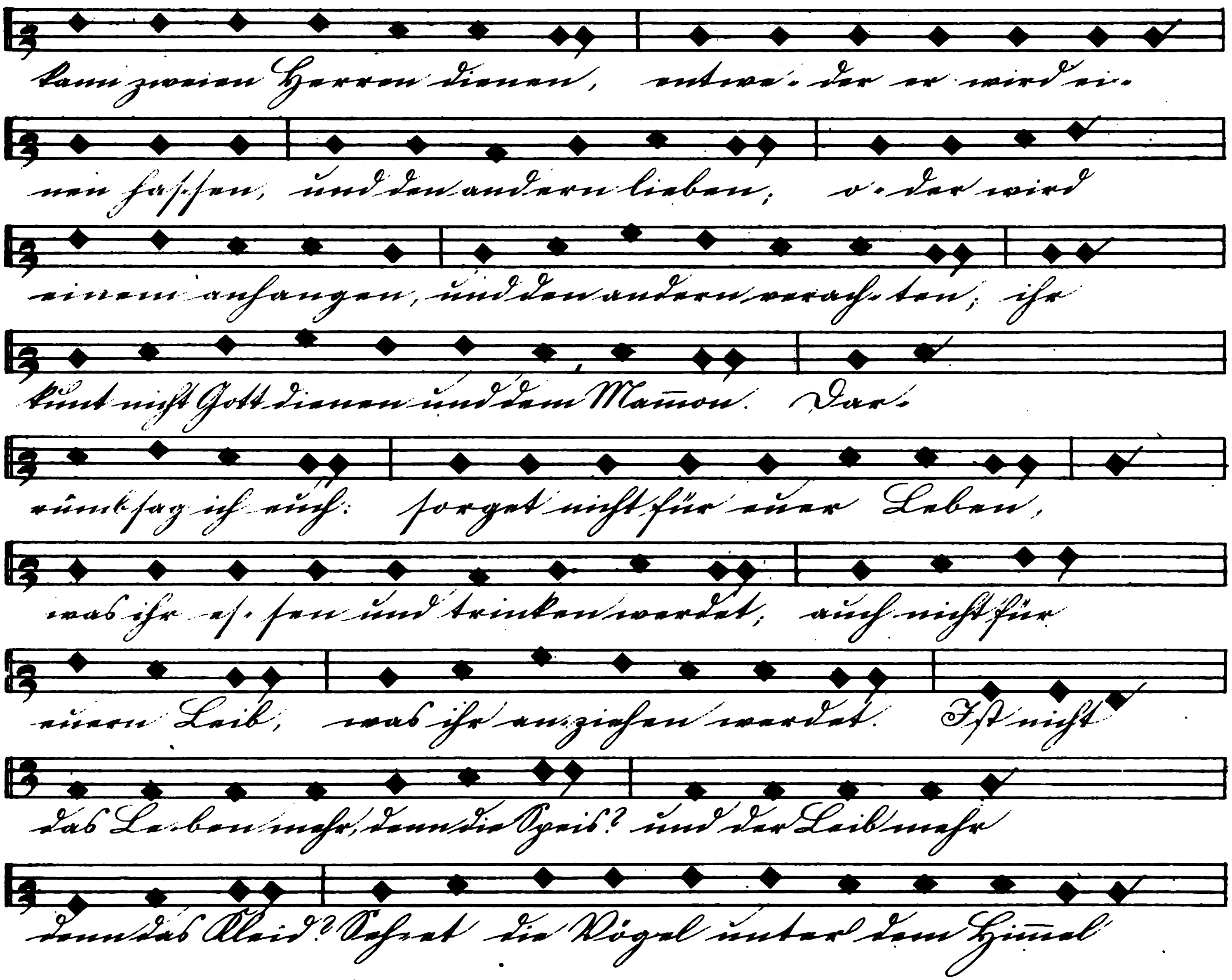

her, auch wird ans Licht bringen, was im Finstern
verbor-gen ist, und den Rath der Herzen of-fenbaren,
alsdann wird einem Jg-li-chen von Gott Lob wi-derfah-
ren. Solches a-ber, lieben Brüder, hab' ich auf mich
und A-pol-lo ge-deutet, um euret-willen, daß ihr
an uns lernet, daß Niemand hö-her von sich hal-
te, denn jetzt ge-schrieben ist, auf daß sich nicht
Ei-ner wider den Andern um Jemands willen
aufbla-se. Denn wer hat dich fürzogen? was

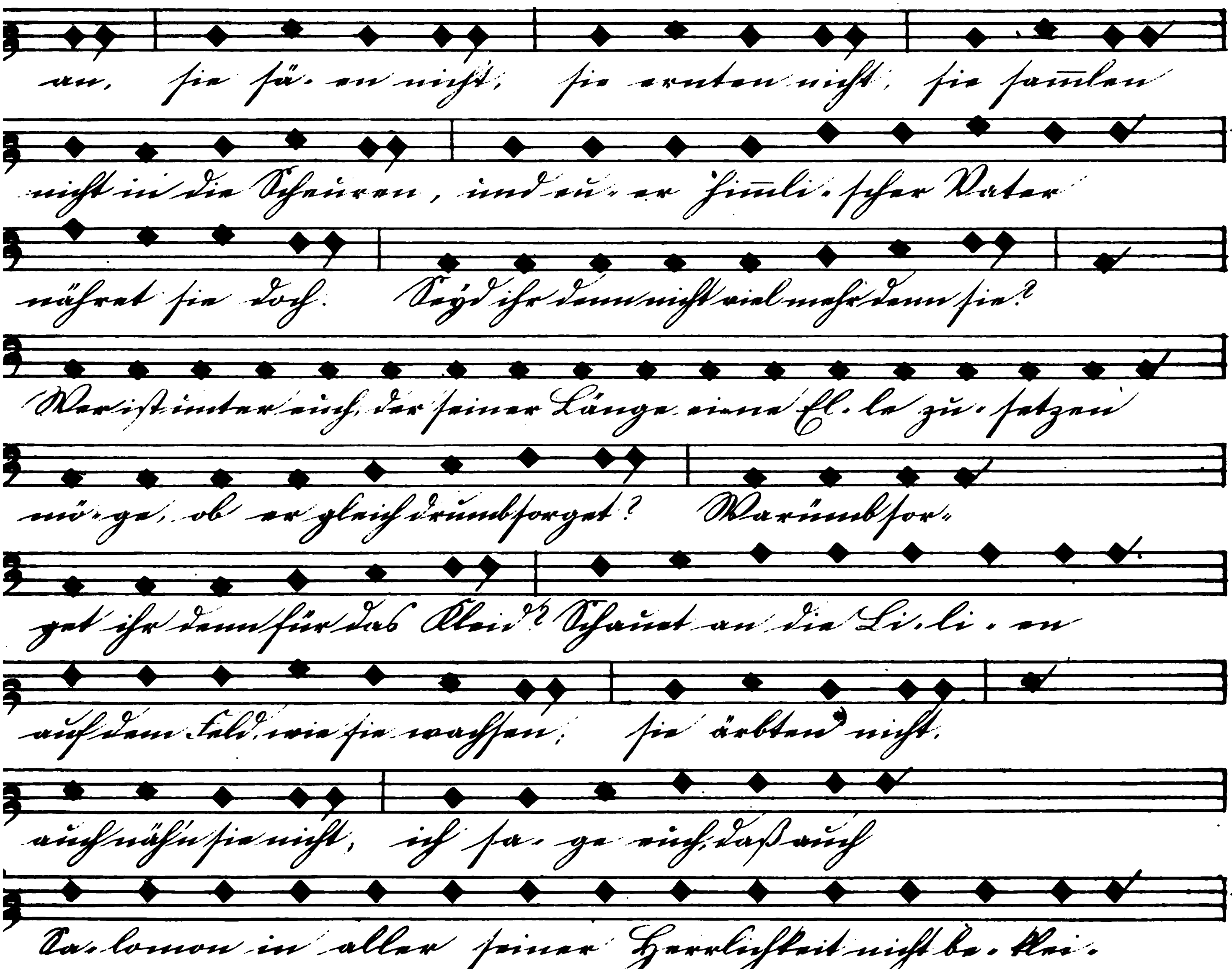


Das Evangelium.*)

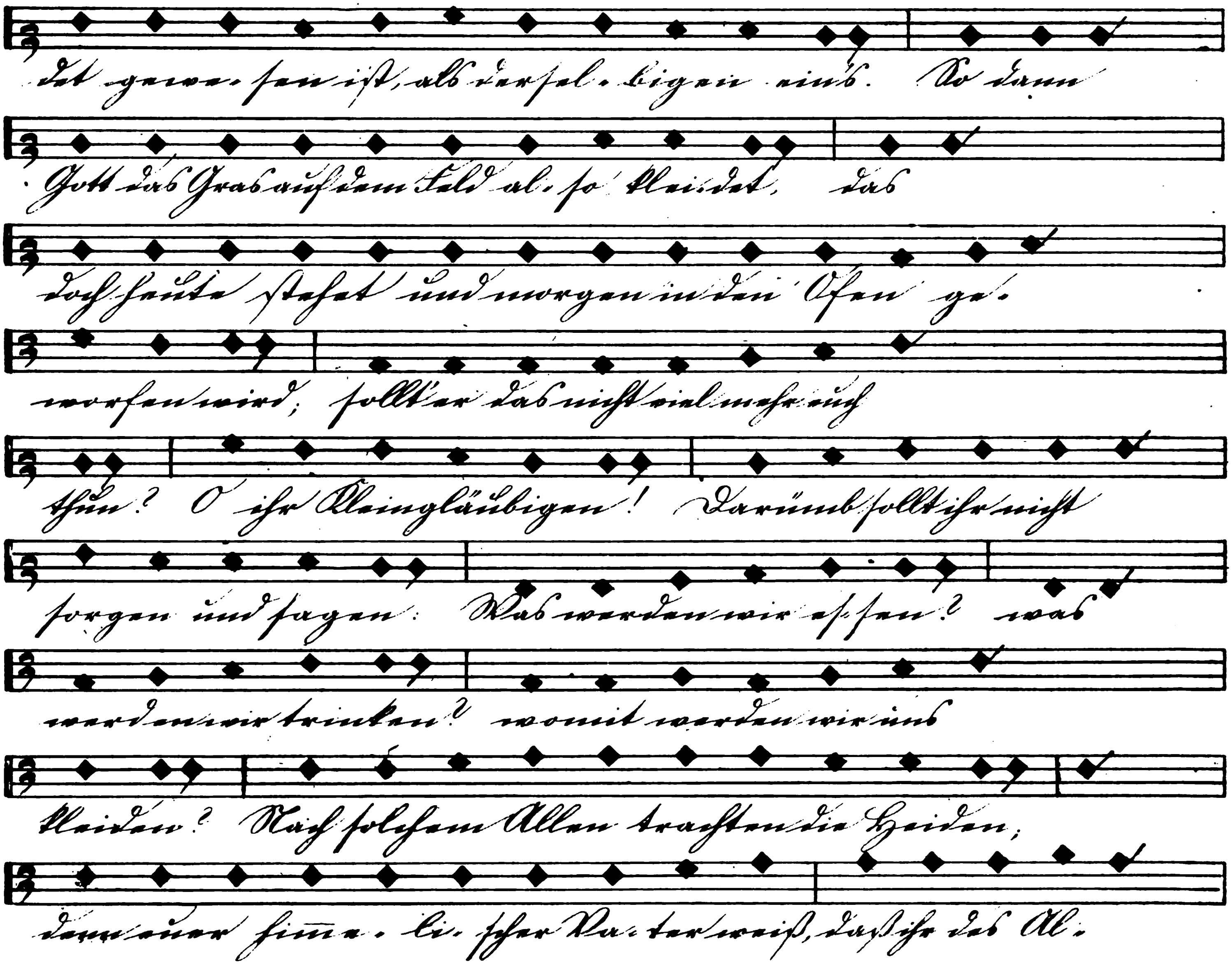


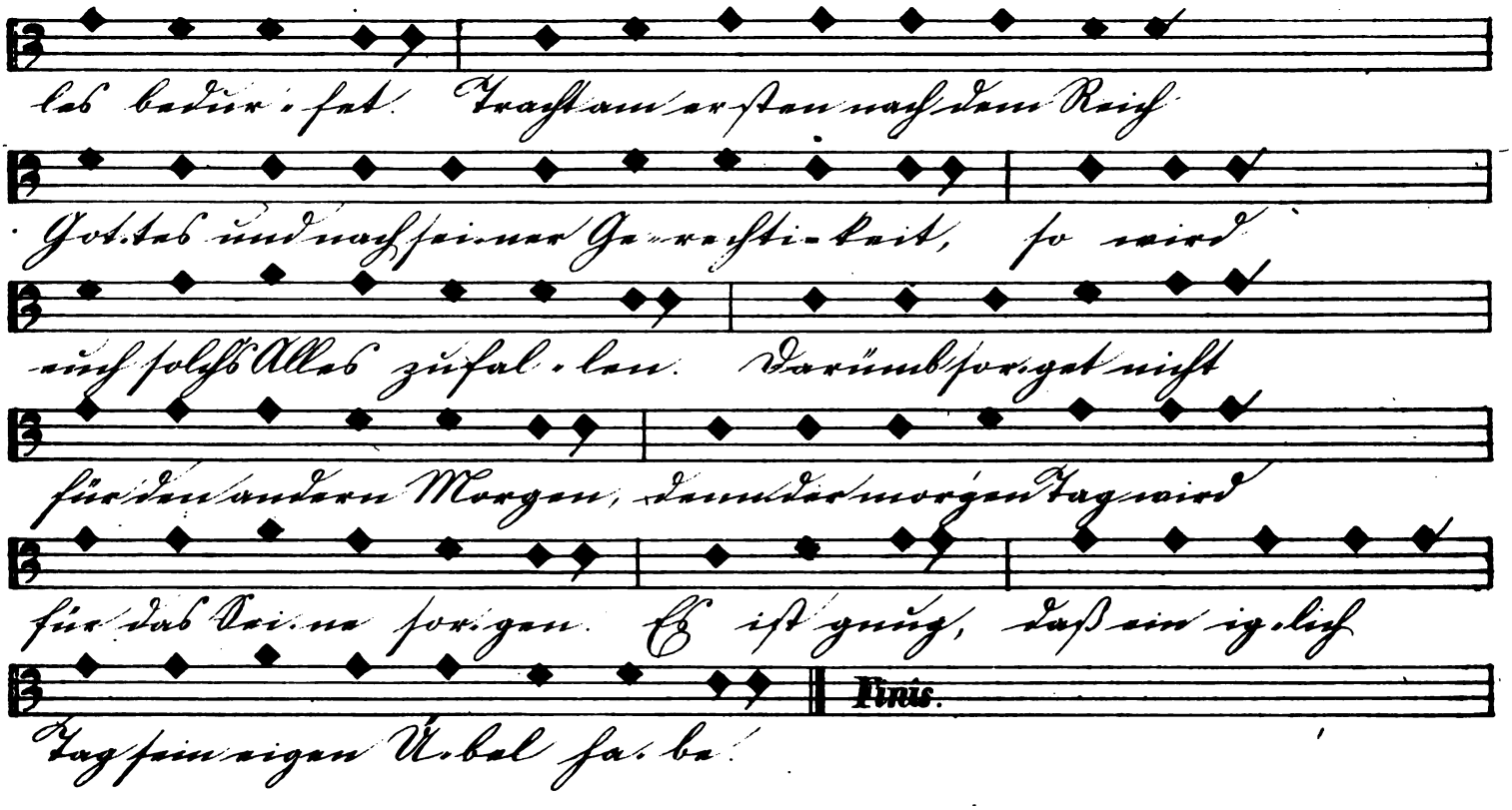
*) Das Evangelium weicht in seiner Melodie von den oben angegebenen einfachen regulis mehrfach ab.


kann zweien Herren dienen, entwe-der er wird ei-
nen hassen, und den andern lieben; o-der wird
einem anhangen, und den andern verach-ten; ihr
könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Dar-
um sag ich euch: sorget nicht für euer Leben,
was ihr es-sen und trinken werdet; auch nicht für
euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht
das Le-ben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr
denn das Kleid? Sehet die Vögel unter dem Himmel


an, sie sä-en nicht; sie ernten nicht; sie samlen
nicht in die Scheuren, und eu-er himli-scher Vater
nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?
Wer ist unter euch, der seiner Länge eine El-le zu-setzen
mö-ge, ob er gleich darumb sorget? Warumb sor-
get ihr denn für das Kleid? Schauet an die Li-li-en
auf dem Feld, wie sie wachsen: sie ärbten*) nicht,
auch nähen sie nicht; ich sa-ge euch, daß auch
Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht be-klei-

*) arbeten.


det gewe-sen ist, als der-sel-bigen eins. So denn
Gott das Gras auf dem Feld al-so klei-det, das
doch heute stehet und morgen in den Ofen ge-
worfen wird; sollt er das nicht viel mehr euch
thun? O ihr Kleingläubigen! Darumb sollt ihr nicht
sorgen und sagen: Was werden wir es-sen? was
werden wir trinken? womit werden wir uns
kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden;
denn euer himm-li-scher Va-ter weiß, daß ihr das Al-


Finis.

[redacted]

Beilage

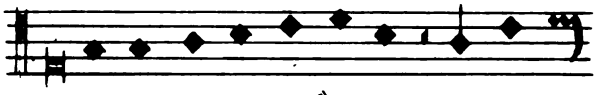
zu Band 41 S. 150

von

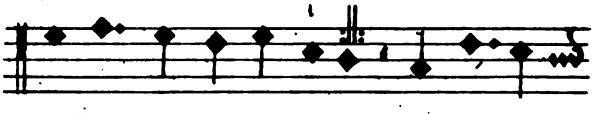
Luthers deutschen

WERKEN.

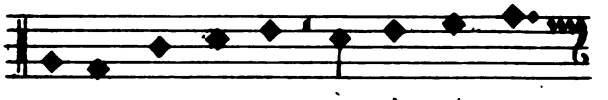
Erlanger Ausgabe.



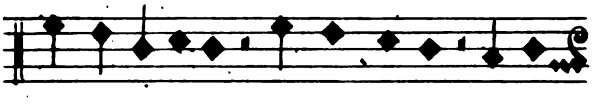
Vergebens ist all Müh[1] und Kost, wo nicht
Also ist auch der Mensch trostlos, wo er



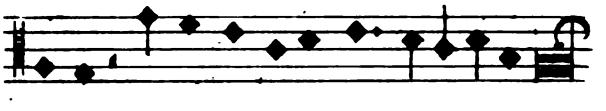
das Haus Gott sel-ber baut, Denn wo die
sein ei-gen Kräften traut.



Stadt Gott mit seim Rath, nicht selbst erhält



und schützet,[2] man wach und hüt an Got-



tes Güt, fürwahr dass solchs nicht nützet.

[1]) Im Orig. ‚mühe'. [2]) Im Orig. ‚schützt'

Was hilfts, daſs wir vor Tags aufsteh'n,[3]
Und auf uns laden Sorgen viel,
So doch all' unser Anschläg' gehn,
Allein wie Gottes Ordnung will.
Und ob dein Brod gleich wird mit Rath und Komer uber-
Wenn Gott dir nit solchs segnet mit; (komen;
Was reicht dir das zum Frommen?

Der himmlisch[4] Vater thuts allein,
Daſs Land und Leut' wird wohl regiert.
Wir sehens täglich als ich mein.
Und wenn nicht hütet dieser Hirt,
All' Regiment nähm bald ein End' wärs noch so fest er-
Wie elend Leut' sein wir denn heut; (bauet,
Daſs wir ihm nicht vertrauen.

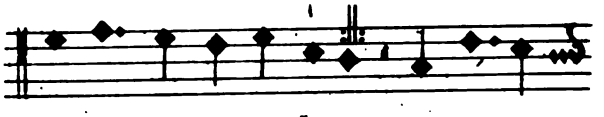
Das Gott den Menschenkindern bscheert,
Das ist allein sein Gnad und Güt,
Er ists, der sie erhält und nährt,
Wenn sich der Mensch am höchsten müht.
So ists umbsonst ohn Gottes Gonst, er kann ihr Fuſsſteig
Gleich wie in Eil umbtreibt ein Pfeil (wenden,
Ein Starker in sein Händen.

---

[3]) Im Orig. „auffstehen". [4]) Im Orig. „himelisch."

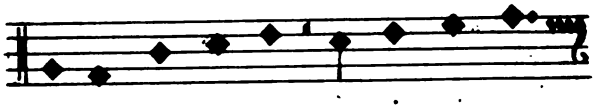
Vergebens ist all Müh[1] und Kost, wo nicht

Also ist auch der Mensch trostlos, wo er

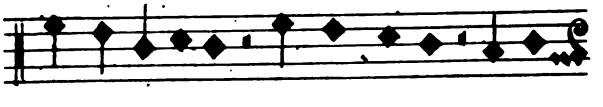


das Haus Gott sel-ber baut, Denn wo die

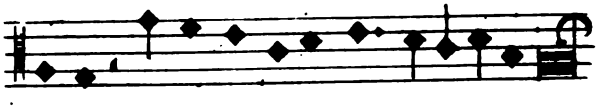
sein ei-gen Kräften traut.



Stadt Gott mit seim Rath, nicht selbst erhält



und schützet,[2] man wach und hüt, an Got-



tes Güt, fürwahr dass solchs nicht nützet.

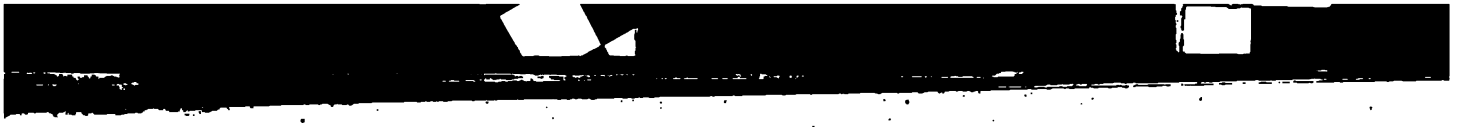
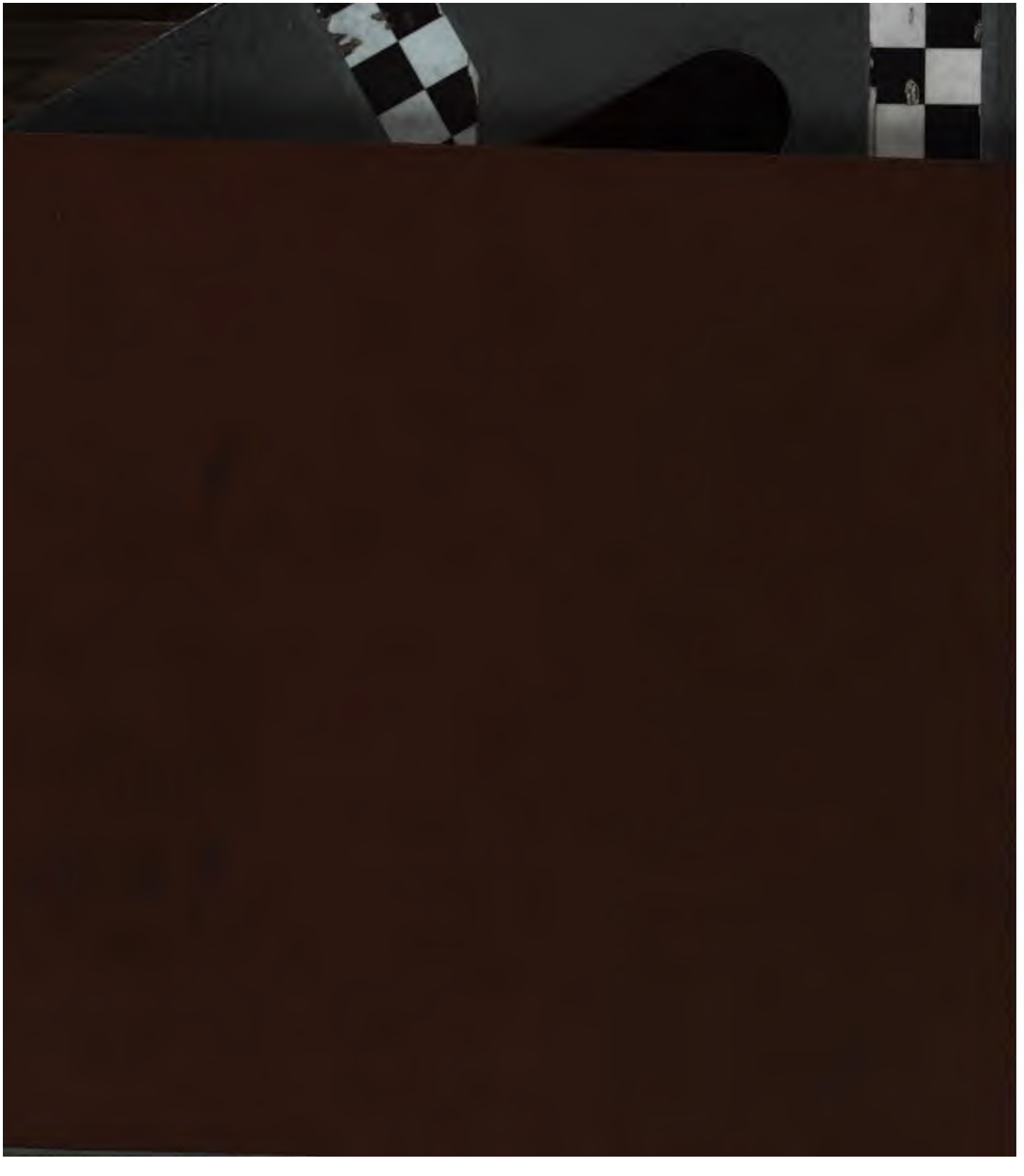
[1]) Im Orig. „mühe". [2]) Im Orig. „schützt"

Was hilfts, daſs wir vor Tags aufsteh'n,[3]
Und auf uns laden Sorgen viel,
So doch all' unser Anschläg' gehn,
Allein wie Gottes Ordnung will.
Und ob dein Brod gleich wird mit Rath und Korner uber-
Wenn Gott dir nit solchs segnet mit, (komen,
Was reicht dir das zum Frommen?

Der himmlisch[4] Vater thuts allein,
Daſs Land und Leut' wird wohl regiert,
Wir sehens täglich als ich mein.
Und wenn nicht hütet dieser Hirt,
All' Regiment nähm bald ein End' wärs noch so fest er-
Wie elend Leut' sein wir denn heut, (bauet,
Daſs wir ihm nicht vertrauen.

Das Gott den Menschenkindern bscheert,
Das ist allein sein Gnad und Güt,
Er ists, der sie erhält und nährt,
Wenn sich der Mensch am höchsten müht.
So ists umbsonst ohn Gottes Gonst, er kann ihr Fuſsſteig
Gleich wie in Eil umbtreibt ein Pfeil, (wenden,
Ein Starker in sein Händen.

[3] Im Orig. „auffstehen". [4] Im Orig. „himelisch."



THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT
This book is under no circumstances to be taken from the Building
form 410